International

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **151 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

International

BR Deutschland

Gewaltsame Manöverstörungen

Die **Friedensbewegung** hat in über 150 Fällen Gewaltaktionen gegen die Herbstmanöver der Nato unternommen, die nichts mehr mit einer friedlichen Demonstration zu tun hatten, sondern eindeutig in den **kriminellen Bereich** fielen. Unter anderem wurde einem britischen Soldaten mit einem Luftgewehr in die Stirn geschossen, Gewalttäter griffen mit Hieb- und Stichwaffen einen liegengebliebenen Schützenpanzer an, Reifen und Bremsschläuche wurden zerschnitten, Molotowcocktails wurden geworfen. Als der amerikanische General Wetzel gegen diesen Vandalismus protestierte, wurde er vom hessischen Innenminister kritisiert. jst.

Grossbritannien

Neue Anti-Schiff-Rakete durch die britische Marine getestet

Die britische Marine hat mit Erfolg die neue Rakete vom Typ Sea Eagle getestet. Das Verteidigungsministerium gab bekannt, bei dem Versuch habe der mit einem extrem grossen Gefechtskopf ausgestattete Niederflugkörper den ausrangierten Zerstörer «Devonshire» so wirksam getroffen, dass dieser unter Kampfbedingungen vollständig ausgeschaltet gewesen wäre. Die von der British Aerospace Company produzierte Sea Eagle sei damit durchschlagskräftiger als das vergleichbare französische System Exocet, das die Argentinier im Falklandkrieg 1982 gegen Grossbritannien erfolgreich eingesetzt hatten.

Mit der Sea Eagle als wichtigster Waffe gegen feindliche Schiffe sollen Kampfflugzeuge der britischen Luftwaffe wie der Marine bestückt werden.

Die über vier Meter lange Rakete wurde von einem Sea Harrier unter Kampfbedingungen abgeschossen. Ein Computer leitete die Rakete, bis der Suchkopf das Ziel «erfasste». Von diesem Moment an wurde sie auf Meereshöhe durch das bordeigene Radarsystem bis ins Ziel weitergeführt. jst

Bild 1. Start des Sea Harrier.

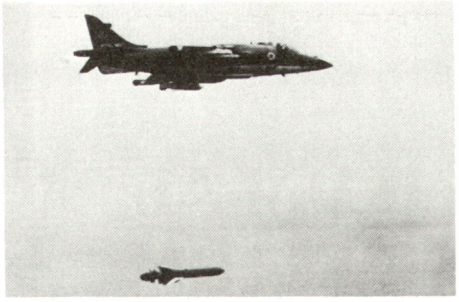

Bild 2. Abschuss der Sea Eagle.

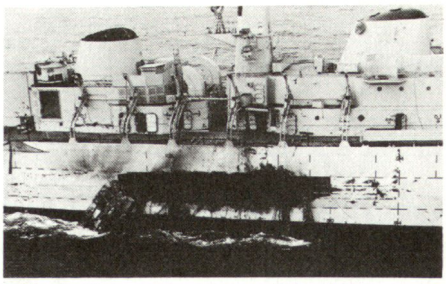

Bild 3. Der ausrangierte Zerstörerer nach der Explosion des Sprengkopfes.

Kurzberichte aus dem WAPA-Raum

Von unserem Osteuropakorrespondenten

Verstärkte Rüstung der Sowjetunion

Wie Staats- und Parteichef Konstantin Tschernenko dem Politbüro an dessen Sitzung am 15. November bekanntgab, wird die Sowjetunion 1985 ihre Militärausgaben erhöhen, um ihr «Defensivpotential wegen der zunehmenden Aggressivität des Imperialismus» zu verstärken. Tschernenko nannte keine exakten Zahlen, wie hoch das Militärbudget sein wird. Im diesjährigen Staatshaushalt waren, wie auch in den vergangenen Jahren, für die Landesverteidigung offiziell nur 17 Milliarden Rubel vorgesehen. Dieser Betrag entspricht jedoch nicht den tatsächlichen Militärausgaben der Sowjetunion, da die für Rüstungszwecke vorgesehenen Beträge in dem Budget anderer Ministerien eingebaut sind. Die 17 Milliarden Rubel betreffen eigentlich nur die Ausgaben für die Instandhaltung militärischer Objekte, Besoldung der Offiziere und Soldaten sowie die laufenden administrativen Kosten des Verteidigungsministeriums. Nach westlichen Schätzungen liegen die Defacto-Rüstungsausgaben der Sowjetunion zwischen 160 und 200 Milliarden Rubel.

Neue Waffentypen

In der Sowjetunion wurde auf der Basis des T-72-Kampfpanzers der Bergepanzer BREM-1 (Bromirowannaja Remontno Evakuatsionna Maschina) entwickelt. Er ist mit einem hydraulisch angetriebenen Drehkran mit einer Tragfähigkeit von 12 t ausgerüstet, die jedoch mit einer Übersetzungsrolle versehen auf 19 t erhöht werden kann. Der neue Typ soll seinen auf dem T-54/ 55-Fahrwerk aufgebauten Vorgänger ersetzen.

Die Panzerfaust RPG-7 erhielt eine neue Version, die neben Hohlladungsgranaten auch Sprenggranaten verschiessen kann. Die in Afghanistan eingesetzten sowjetischen Truppen verfügen bereits über diese Variante der RPG-7.

Wie bereits früher berichtet, gelang es den südafrikanischen Streitkräften in Angola vor einigen Monaten, intakte SA-9/Gaskin Fla-Raketensysteme zu erbeuten. Über dieses bei den sowjetischen Streitkräften schon seit längerer Zeit verwendete FlaFK-System konnte man nun folgende Einzelheiten erfahren. Das Wurfgerät der SA-9/Gaskin ist auf dem Turm eines modifizierten BRDM-2-Schützenpanzers montiert und kann vier Raketen auf einmal abschiessen. Zu der Besatzung des Fahrzeuges gehören drei Personen. Eine SA-9/Gaskin-Batterie besteht aus vier Einsatzfahrzeugen. Die Reichweite der Rakete beträgt 6,5 km, und sie kann Ziele bis zu 6000 m Höhe erreichen.

Afghanistan

Die sowjetischen Truppen setzen in Afghanistan ihre Operationen gegen die Freiheitskämpfer, neuerdings auch durch Kommandoeinheiten verstärkt, fort, um diese von ihren Nachschubbasen abzuschneiden. Dies gelang ihnen bereits im Pandschir Tal sowie in Badakhshan, in Hazaradjat und bei Kandahar. In diesen Gebieten sind die Nachschubwege der Freiheitskämpfer bereits fast völlig abgeschnitten. Diese stehen vor einem schweren Winter, da sie durch die rücksichtslose und völlige Zerstörung der hier gewesenen Dörfer während der Wintermonate keine Möglichkeit mehr haben, bei der Bevölkerung Unterkunft zu finden. Dagegen scheinen die Freiheitskämpfer in zunehmender Zahl mit modernen Luftabwehrraketen ausgerüstet zu sein. So gelang es ihnen in der letzten Zeit, den Abschuss sowjetischer Kampfflugzeuge und Kampfhelikopter zu vermehren. In der Nähe von Kabul wurde am 27. Oktober auch ein sowjetisches Transportflugzeug des Typs An-12 mit einer SA-7-Rakete abgeschossen. In der Nähe von Peschawar fielen mindestens vier MIG-Jagdflugzeuge den Guerillas zum Opfer. Dabei wurde auch der sowjetische General Karaskin getötet. Die Hauptstadt selbst wird von den Freiheitskämpfern regelmässig mit Raketen beschossen. Seit Mitte Oktober stationieren am Militärflugplatz bei Bagram auch einige I1-76-Fernaufklärer und -Feuerleit-Flugzeuge. Trotz der schweren Lage der Freiheitskämpfer laufen zu diesen nach wie vor zahlreiche Soldaten der Regierungstruppen über. Kürzlich traf auch der frühere Kommandant des Staatssicherheitsdienstes «Khad», Brigadier Mohammed Wali Rashidi, in Pakistan als Flüchtling ein. Laut seiner Aussage sollen zum Schutz der Flugplätze von Kandahar und Shindan rund 5000 Soldaten der tschechoslowakischen und kubanischen Streitkräfte im Einsatz stehen. ■